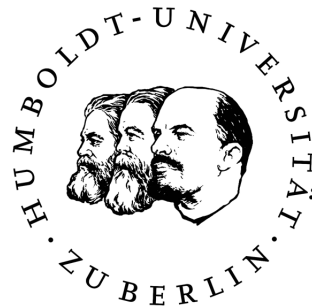


# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Das Ende solcher Lehrjahre besteht darin, daß sich das Subjekt die Hörner abläuft, mit seinem Wünschen und Meinen sich in die bestehenden Verhältnisse und die Vernünftigkeit derselben hineinbildet, in die Verkettung der Welt eintritt und in ihr sich einen angemessenen Standpunkt erwirbt. Mag einer auch noch soviel sich mit der Welt herumgezankt haben, umhergeschoben worden sein, zuletzt bekommt er meistens doch sein Mädchen und irgendeine Stellung, heiratet und wird ein Philister so gut wie die anderen auch; die Frau steht der Haushaltung vor, Kinder bleiben nicht aus, das angebetete Weib, da erst die Einzige, ein Engel war, nimmt sich ungefähr ebenso aus wie alle anderen, das Amt gibt Arbeit und Verdrießlichkeiten, die Ehe Hauskreuz, und so ist der ganze Katzenjammer der übrigen da.«

(G. W. F. Hegel)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Heutzutage fehlt es nicht an Studenten, die fürchten, durch Theorie allzu viel über die Gesellschaft zu lernen: wie sollten sie dann noch die Berufe ausüben, zu denen ihr Studium sie qualifiziert. Sie gerieten in das, was sie soziale Schizophrenie zu nennen lieben. Als wäre es die Aufgabe des Bewußtseins, damit es besser zurecht kommt, für sich Widersprüche wegzuräumen, die gar nicht im Bewußtsein ihren Ort haben sondern in der Realität.«

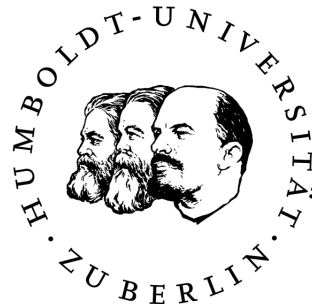
(Theodor W. Adorno)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Hört auf zu studieren, fangt an zu begreifen!

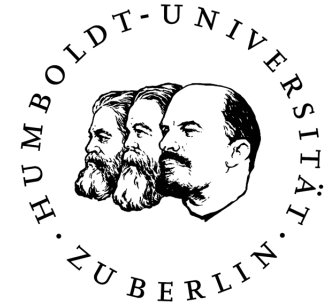
Hört auf, die Wahrheit dort zu suchen, wo sie verweist: im Niemandsländ zwischen den Lagern der verschiedenen Ansätze. Merkt euch: Zwischen Habermas und Luhmann entscheidet nicht der zwanglose Zwang des besseren Arguments, sondern die revolutionäre Subversion, die lässig das Geld und damit die zwei Seiten einer Medaille auf einen Streich zum alten Eisen der Geschichte wirft.« (ISF)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

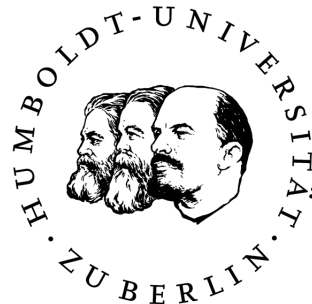
»Bislang waren die Studenten eine atomisierte Menge, die nur äußerlich und passiv, durchs Seminar und durchs Examen zusammengehalten wurden und als reines Produkt von Addition einzig in den Statistiken der Verwaltung einen Ausdruck fand. In diesem Aggregatzustand war der armselige Humanismus der psychotherapeutischen Beratungsstellen noch das Beste, was sie zu erwarten hatten.«

(Joachim Bruhn)



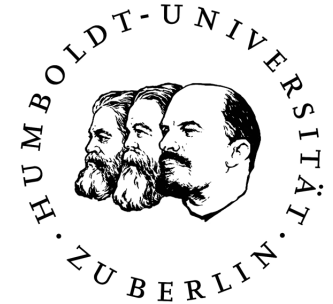
# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Denn der Student kann gegen nichts rebellieren, ohne gegen seine Studien zu rebellieren und er spürt die Notwendigkeit dieser Rebellion weniger natürlich als der Arbeiter, der spontan gegen seine Lage rebelliert. Aber der Student ist ein Produkt der modernen Gesellschaft, genau wie Godard und Coca-Cola. Seine extreme Entfremdung kann nur durch die Kritik der ganzen Gesellschaft kritisiert werden. Keinesfalls kann diese Kritik auf dem studentischen Gebiet vollzogen werden: der Student als solcher maßt sich einen Pseudowert an, der ihm verbietet, sich seiner wirklichen Enteignung bewußt zu werden und er bleibt damit auf dem Gipfel des falschen Bewußtseins. Aber überall dort, wo die moderne Gesellschaft kritisiert zu werden beginnt, bricht eine Revolte der Jugend los, die unmittelbar einer totalen Kritik des studentischen Verhaltens entspricht.« (S.I.)



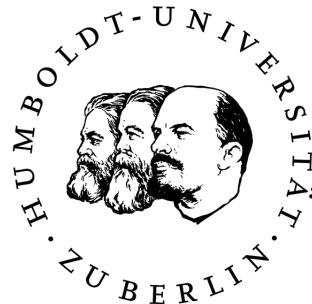
# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Aber das wirkliche Elend des studentischen Alltags findet seinen unmittelbaren und fantastischen Ausgleich in seinem hauptsächlichen Opium: der kulturellen Ware. Im kulturellen Spektakel findet der Student ganz natürlich seinen Platz als respektvoller Schüler wieder. Nahe am Ort der Produktion, aber ohne ihn jemals zu betreten - das Heiligtum bleibt ihm untersagt - entdeckt der Student die »moderne Kultur« als bewundernder Zuschauer. In einer Epoche, wo die Kunst tot ist, bleibt er nahezu allein den Theatern und Filmklubs treu und der gierigste Konsument ihres Leichnams, der tiefgekühlt und zellophanumhüllt in den Supermärkten an die Hausfrauen des Überflusses verteilt wird. Er nimmt ohne Vorbehalt, ohne Hintergedanken und ohne Distanz daran teil. Da ist er in seinem natürlichen Element. Wären die »Häuser der Kultur« nicht vorhanden, der Student hätte sie erfunden. Er bestätigt vollkommen die banalsten Marktanalysen amerikanischer Soziologen: ostentativer Konsum, Differenzierung in der Werbung zwischen Produkten gleicher Nichtigkeit.« (S.I.)



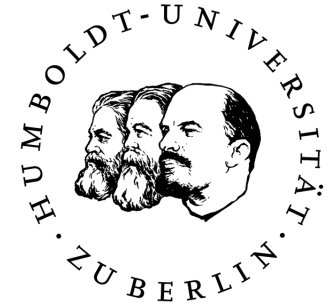
# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Wie ein stoischer Sklave glaubt der Student sich umso freier, je mehr alle Ketten der Autorität ihn fesseln. Genau wie seine neue Familie, die Universität, hält er sich für das gesellschaftliche Wesen mit der größten ›Autonomie‹, während er doch gleichzeitig und unmittelbar von den zwei mächtigsten Systemen der sozialen Autorität abhängt: der Familie und dem Staat. Er ist ihr ordentliches und dankbares Kind. Nach derselben Logik eines untergeordneten Kindes hat er an allen Werten und Mystifikationen des Systems teil und konzentriert sie in sich. Was einst den Lohnabhängigen aufgezwungene Illusionen waren, wird heute zu einer von der Masse der zukünftigen kleinen Kader verinnerlichten und getragenen Ideologie.« (S.I.)



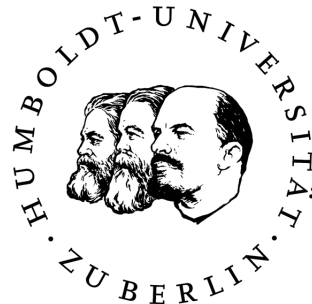
# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Der moderne Kapitalismus bewirkt zwangsläufig, daß der größte Teil der Studenten ganz einfach zu kleinen Kadern wird (d.h. das Äquivalent für den Facharbeiter im 19. Jahrhundert. Aber ohne das revolutionäre Bewußtsein; der Arbeiter hatte nicht die Illusion des Aufstiegs.). Gegenüber dem elenden, leicht vorauszuahnenden Charakter dieser mehr oder weniger nahen Zukunft, die ihn für das schmachvolle ›Elend der Gegenwart‹ entschädigen soll, zieht der Student es vor, sich seiner Gegenwart zuzuwenden, und sie mit illusorischem Prestige auszuschnücken. Die Kompensierung selbst ist allzu kläglich; der Morgen wird kein roter Morgen sein und zwangsläufig in der Mittelmäßigkeit schwimmen. Deshalb flieht er in eine unwirklich gelebte Gegenwart.« (S.I.)



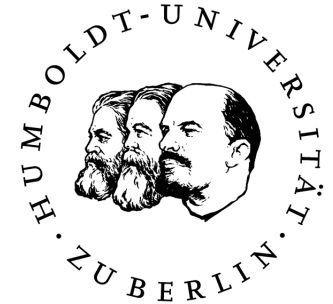
# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Gerade in dieser desolaten Situation muß man vielleicht doch den Mut haben, nicht nach Organisationsformen zu suchen, sondern sich gewissermaßen um Inhalte herum organisieren. Ich kann mir denken, daß in der heutigen Situation lose miteinander verbundene, aber inhaltlich wirklich geklärte und vernunftbegabte Kollektive den ersten Schritt darstellen. Nicht etwa in den alten Fehler verfallen: zuerst schaffen wir ein Zentralkomitee, die Massen werden dann kommen. Offensichtlich ist das der falsche Weg. Es ist viel wichtiger, an der Basis zu arbeiten und kleine, in sich konsistente Gruppierungen zu schaffen. Wie sie dann zueinander in Verbindung kommen, das hängt zum Teil auch von der gesellschaftlichen Entwicklung ab. Ich bin da keineswegs Pessimist. Die Wissenschaft beweist, daß es zu keiner Revolution mehr kommen wird. Und ich sage eben: die Menschheit ist viel flexibler, als es die Wissenschaft manchmal glaubt. Auf einmal ist eine Explosion da. Und wenn eine Explosion da ist, so ist die Möglichkeit dieser Kollektive, miteinander in Verbindung zu treten und tatsächlich etwas gemeinsam zu schaffen, durchaus gegeben.«  
(Johannes Agnoli)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

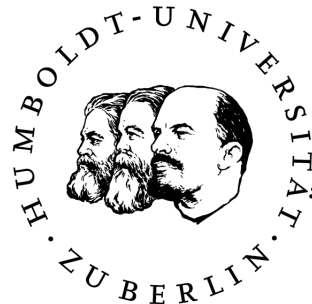
»Die Studentenjahre für jeden in die Gesellschaft Heineinwachsenden haben kaum irgendwie Bedeutsames aufzuweisen. Der Zuchtrute der Familie entlaufen, und in die Weide eines Berufes noch nicht eingepfercht, bedeutet das für die Studenten eine Fülle von Geschehnissen, die in ihrer Bedeutung überbetont werden. Sie vergilben mit dem Examen und sind schließlich völlig vergessen außer einer künstlich aufrechterhaltenen Tradition, an die sowieso niemand mehr recht glaubt. Kocht man solche Erinnerungen alle zusammen zu einem Brei und gießt das Wasser der Illusionen ab, so bleibt überall der gleiche Bodensatz, bei allem und jedem: Schlagschatten der Jugend, Nachwehen von Idealen, die in einer früheren Zeit geboren wurden, gerade noch angelernt, der Träger schon unfähig geworden, aufzustehen, zu kämpfen und Opfer zu bringen, ganz gleich für was und wen.« (Franz Jung)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Mit der Einsicht in den Zusammenhang stürzt, vor dem praktischen Zusammensturz, aller theoretischer Glaube in die permanente Notwendigkeit der bestehenden Zustände. Es ist also absolutes Interesse der herrschenden Klasse, die gedankenlose Konfusion zu verewigen. Und wozu anders werden die sykophantischen Schwätzer bezahlt, die keinen andren wissenschaftlichen Trumpf auszuspielen wissen, als daß man in der politischen Ökonomie überhaupt nicht denken darf?«

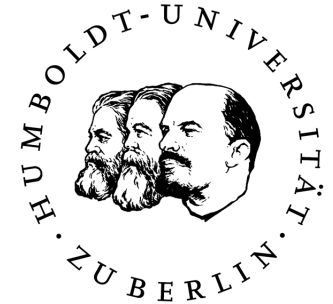
(Karl Marx)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Eine ›wissenschaftliche‹ Weltinterpretation, wie ihr sie versteht, könnte folglich immer noch eine der d ü m m s t e n, das heißt sinnärmsten aller möglichen Weltinterpretationen sein: dies den Herren Mechanikern ins Ohr und Gewissen gesagt, die heute gern unter die Philosophen laufen und durchaus vermeinen, Mechanik sei die Lehre von den ersten und letzten Gesetzen, auf denen wie auf einem Grundstocke alles Dasein aufgebaut sein müsse.«

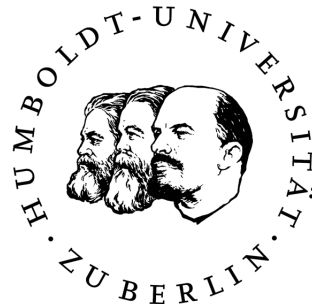
(Friedrich Nietzsche)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Soviel aber ist sicher, daß schon jetzt in den großen Städten hinreichend Wohngebäude vorhanden sind, um bei rationeller Benutzung derselben jeder wirklichen ›Wohnungsnot‹ sofort abzuhelpfen. Dies kann natürlich nur durch Expropriation der heutigen Besitzer, resp. durch Bequartierung ihrer Häuser mit obdachlosen oder in ihren bisherigen Wohnungen übermäßig zusammengedrängten Arbeitern [wahlweise: Studenten] geschehen, und sobald das Proletariat die politische Macht erobert hat, wird eine solche, durch das öffentlich Wohl gebotene Maßregel ebenso leicht ausführbar sein wie andere Expropriationen und Einquartierungen durch den heutigen Staat.«

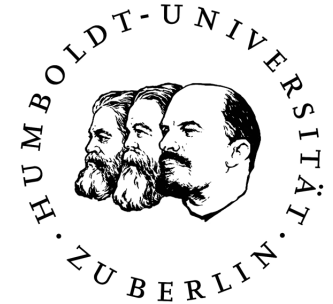
(Friedrich Engels)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Der Widerstand gegen solche Ohnmacht, die selbst die luxuriösen Wohnungen besserer Angestellter zu Stätten trüben, freudlosen Dahinsiechens macht, stellte in der Protestbewegung den Bezug her zwischen tagtäglich erfahrener Entmündigung und Erniedrigung und großer Politik. ›Die beschnittenen Entäußerungsmöglichkeiten in der bürgerlichen Produktion bedeuten konkret z. B. Ohnmacht und Untätigkeit angesichts von Krieg, Völkermord, von Hunger und Elend in der unterentwickelt gehaltenen Welt, von sinnloser, die Existenz vergiftender Arbeit,‹ hatte es 1967 in einem SDS-Papier zur Hochschulpolitik geheißen. Die Protestbewegung nahm die politische Essenz eines Lehrsatzes auf, den Godards ›Pierrot le Fou‹ in Bildern ausspricht: Ein Auto verwandelt sich aus einem verhätschelten Fetisch, der seinen Besitzer versklavt, in einen vorzüglichen Gebrauchsgegenstand, wenn man es nur einfach klaut und ein paar Kilometer weiter stehen läßt.«

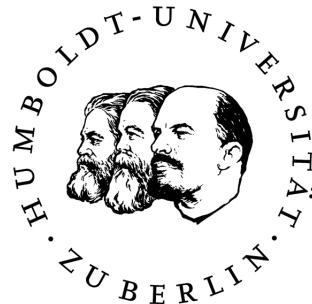
(Wolfgang Pohrt)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Die letzte Form [der politischen Ökonomie] ist die Professoralform, die ›historisch‹ zu Werke geht und mit weiser Mäßigung überall das ›Beste‹ zusammensucht, wobei es auf Widersprüche nicht ankommt, sondern auf Vollständigkeit. Es ist die Entgeistigung aller System, denen überall die Pointe abgebrochen wird, und die sich friedlich im Kollektaneenheft zusammenfinden. Die Hitze der Apologetik wird hier gemäßigt durch die Gelehrsamkeit, die wohlwollend auf die Übertreibungen der ökonomischen Denker herabsieht und sie nur als Kuriosa in ihrem mittelmäßigen Brei herumschwimmen läßt. Da derartige Arbeiten erst auftreten, sobald der Kreis der politischen Ökonomie als Wissenschaft sein Ende erreicht hat, ist es zugleich die Grabstätte dieser Wissenschaft.«

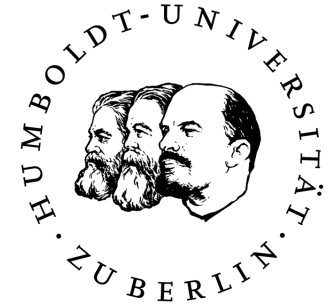
(Karl Marx)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Auch wenn die Kulturbranche aus nacktem Geschäftsinteresse das Gegenteil glauben muss: Die Menschen werden durch Bücher weder klüger noch dümmer, und das gilt für die heutigen Massenmedien auch, überhaupt gilt das für die ganze Bildung. Im Ersten Weltkrieg hatten viele der Abiturienten, die sich als Freiwillige an die Front meldeten, ihren Hölderlin im Tornister. Würde die Massenabschlachterei davon besser?«

(Wolfgang Pohrt)



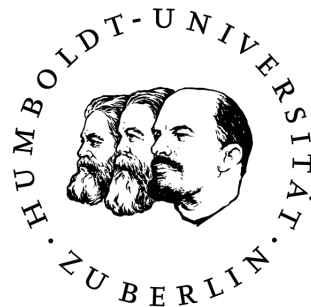


# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Neulich sah ich ein Haus. Es brannte. Am Dache  
Leckte die Flamme. Ich ging hinzu und bemerkte,  
Daß noch Menschen drin waren. Ich trat in die Tür und rief  
Ihnen zu, daß Feuer im Dach sei, sie also auffordernd,  
Schnell hinauszugehen. Aber die Leute  
Schienen nicht eilig. Einer fragte mich,  
Während ihm schon die Hitze die Braue versengte,  
Wie es draußen denn sei, ob es auch nicht regne,  
Ob nicht doch Wind ginge, ob da ein anderes Haus sei,  
Und so noch einiges. Ohne zu antworten,  
Ging ich wieder hinaus. Diese, dachte ich,  
Müssen verbrennen, bevor sie zu fragen aufhören. Wirklich, Freunde,  
Wem der Boden noch nicht so heiß ist, daß er ihn lieber  
Mit jedem andern vertausche, als daß er da bliebe, dem  
Habe ich nichts zu sagen.«

Aber auch wir, nicht mehr beschäftigt mit der Kunst des Duldens,  
Eher beschäftigt mit der Kunst des Nichtduldens und vielerlei Vorschläge  
Irdischer Art vorbringend und die Menschen beschwörend,  
Ihre menschlichen Peiniger abzuschütteln, meinen, daß wir denen, die  
Angesichts der heraufkommenden  
Bombenflugzeuggeschwader des Kapitals noch  
allzu lang fragen,  
Wie wir uns dies dächten, wie wir uns das  
vorstellten  
Und was aus ihren Sparbüchsen und  
Sonntagshosen werden soll nach einer  
Umwälzung,  
Nicht viel zu sagen haben.«

(Bertolt Brecht)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Revolutionäre Bewegungen breiten sich nicht durch  
Kontaminierung aus –, sondern durch Resonanz. Etwas, das hier  
entsteht, wird von der Schockwelle ergriffen, die von etwas  
anderswo Entstehendem ausgeht. Ein zum Mitschwingen  
gebrachter Körper tut dies auf seine eigene Weise. Ein Aufstand  
ist nicht wie eine Seuche oder ein Waldbrand – ein linearer  
Prozess, der sich nach einem auslösenden Funken von Ort zu Ort  
ausdehnt. Er nimmt eher die Gestalt einer Musik an, deren  
Brennpunkte – obzwar in Raum und Zeit verteilt – den Rhythmus  
ihrer Eigenschwingung durchsetzen können und die sich dabei  
immer mehr verdichtet. Bis zu dem Punkt, an dem eine Rückkehr  
zur Normalität nicht länger  
wünschenswert oder überhaupt  
denkbar ist.«

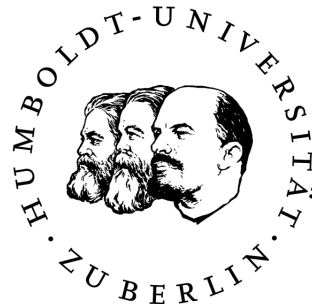
(Unsichtbares Komitee)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Alle psychotherapeutischen Verfahren – sieht man einmal von jenen ab, denen es um die Behandlung vitaler Bedrohung geht – locken mehr oder weniger ausdrücklich damit, ›zwischenmenschliche Beziehungen‹ zu verbessern, ›Unmittelbarkeit‹ und ›Sinnlichkeit‹ wieder in den Vordergrund des Daseins zu stellen, oder, was dann gänzlich politisch klingt, ›soziale Kompetenz‹ zu stärken. Nun scheinen aber gerade jene Verfahren, die sich in ihren Selbstdarstellungen besonders gesellschaftskritisch geben, politisch besonders tote Individuen zu produzieren. Auch von der Kraft der Phantasie ist bei den Anhängern solcher Verfahren nicht mehr allzuviel zu spüren. Das ist so, weil nur solche Phantasie kraftvoll bleibt, die sich an der gesellschaftlichen Wirklichkeit reibt. Wer indes monadengleich immer nur in sich selbst hineinhört, wird zuletzt nicht einmal mehr sich selbst hören.«

(Martin Dannecker)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

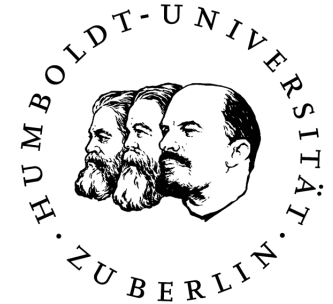
»Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten!  
Das arglose Wort ist töricht. Eine glatte Stirn  
Deutet auf Unempfindlichkeit hin. Der Lachende  
Hat die furchtbare Nachricht  
Nur noch nicht empfangen.

Was sind das für Zeiten, wo  
Ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist.  
Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!  
Der dort ruhig über die Straße geht  
Ist wohl nicht mehr erreichbar für seine Freunde  
Die in Not sind?

Es ist wahr: ich verdiene noch meinen Unterhalt  
Aber glaubt mir: das ist nur ein Zufall. Nichts  
Von dem, was ich tue, berechtigt mich dazu, mich sattzuessen.  
Zufällig bin ich verschont. (Wenn mein Glück aussetzt, bin ich verloren.)

Man sagt mir: iß und trink du! Sei froh, daß du hast!  
Aber wie kann ich essen und trinken, wenn  
Ich dem Hungernden entreiße, was ich esse, und  
Mein Glas Wasser einem Verdurstenden fehlt?  
Und doch esse und trinke ich.«

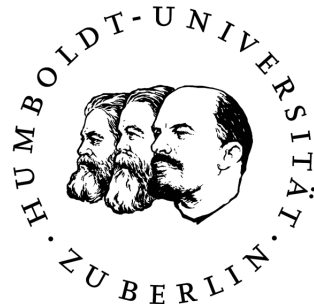
(Bertolt Brecht)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Das kapitalistische System in der heutigen Phase ist die im Weltmaßstab organisierte Ausbeutung. Seine Aufrechterhaltung ist die Bedingung unermesslicher Leiden. Diese Gesellschaft besitzt in Wirklichkeit die menschlichen und technischen Mittel, um das Elend in seiner größten materiellen Form abzuschaffen. Wir wissen von keiner Epoche, in der diese Möglichkeit in solchem Ausmaß wie heute bestanden hätte. Nur die Eigentumsordnung steht ihrer Verwirklichung im Wege.«

(Max Horkheimer)



# WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM SEMESTERBEGINN

»Jede Revolutionstheorie ist durch die fernere Geschichte stets falsifizierbar. Marx begreift das Kapital notwendig als ein Verhältnis, welches die endgültige Befreiung der Menschheit ermöglicht – nur wenn man diese als den letzten Zweck der Geschichte voraussetzt, kann man Geschichte begreifen. Wenn nun tatsächlich aber statt der Revolution der Atomkrieg eintritt, hat Marx sich geirrt – was freilich nicht ihm vorzuwerfen ist, sondern denen, die die Revolution versäumt haben.«

(Wolfgang Pohrt)

